

SGM Schweizerische Gruppenmeisterschaft 2019

3. Runde

8.12.2018

	Elo		Elo	Diff.	Resultat	Elo
Simme 1 <i>auswärts</i>	1904	Thun SF 2	1794	-111	4 : 1	+23
1 s Martin Harsch	2000	Peter Gemperle	1843	-157	0.5 : 0.5	-5
2 w Simon Künzli	2104	Stefan Wüthrich	1788	-316	1 : 0	+3
3 s Franck Yersin	1915	Martin Gemperle	1780	-135	0.5 : 0.5	-4
4 w Jan Schmocker	1772	Erwin Tellenbach	1763	-9	1 : 0	+18
5 s Rudolf Hauswirth	1730	Lorenz Zurbrügg			1 : 0	+12
Simme 2	1499	Saanenland 1	1555	56	1 : 3	-6
1 w Armin Berger	1499	Ivo Calic	1708	209	0 : 1	-6
2 s Nando Schmocker		Martin Frick	1374		1 : 0	
3 w Karl Linke		Rudolf Schmid	1535		0 : 1	
4 s Leo Müller		Mario Zoppas	1603		0 : 1	
Simme 1+2	1702	beide Gegner	1674	-27	5 : 4	+18

Die drei höchsten Elo-Gewinner

Ruedi
Hauswirth



+11.8

Jan
Schmocker



+17.5

Simon
Künzli



+3.2

Simme 1

Bericht von Simon:

In der dritten Runde trafen wir auswärts auf SF Thun 2. Wir wussten, dass wir mit unserer Aufstellung die Favoriten sein werden. Doch Vorsicht war geboten gegen diese Truppe mich hochtalentierten Junioren!

Ruedi steuerte als erster einen Punkt zum Mannschaftlichen Erfolgserlebnis bei. Obwohl er die Eröffnung vermutlich nicht optimal behandelt hatte und sich einen schlechten Läufer einmauern lassen musste, startete er mit dem Rücken zur Wand einen Konterangriff. Dieser wurde dann allerdings mustergültig vorge tragen und endete in einem schönen Mattangriff.

Franck hatte, verglichen mit ihm selber, mit Martin Gemperle einen nicht minder talentierten Junioren vor sich. Der Thuner schien den Anzugsvorteil nicht wirklich umsetzen zu können und eröffnete mit weiss eher zahm. Franck nutzte die Gelegenheit um das Zentrum mit Bauern zu besetzen. Als sich dieses Zentrum dann allerdings öffnete, verlor Franck die Qualität. Er schien aber mit Läufer gegen Turm bei zwei Mehrbauern nicht schlechter zu stehen, so dass der Thuner Remis anbot und Franck annahm.

Simon: Danach konnte ich mit einem Sieg die Mannschaft entscheidend in Führung bringen. Mein Gegner geriet aus der Eröffnung heraus in eine gedrückte Stellung. Die Figuren standen sich gegenseitig im Weg. Ich konnte daraus Profit schlagen und die Dame, welche nur wenige Felder hatte, immer soweit in Bedrängnis bringen, dass an eine normale Figurenkoordination nicht zu denken war. Als alle meine Figuren im Angriff standen und auch noch mein Gaul auf grünere Weiden umgruppiert werden konnte, verlor mein Gegner eine Figur und gab auf.

Martin spielte am ersten Brett wie erwartet gegen Peter Gemperle. Martin verstand es gut, seine Figuren schon aus der Eröffnung heraus gut zu koordinieren und schien positionell eine sehr angenehme Stellung zu erreichen. Keiner schien aber entscheidend in Vorteil zu kommen. Peter hatte zwar mehr Raum. Martin dafür die einzige offene Linie. Das Remisangebot des Thuners wurde dann angenommen und der Mannschaftssieg war gesichert.

Jan wollte nicht gegen einen seiner SJMM Kollegen spielen und am liebsten auch nicht gegen Peter. Es gab aber in der Aufstellung von Thun nur gerade ein Spieler, der auf das Wunschprofil von Jan passte: Erwin Tellenbach. Ich konnte mich auf mein Gefühl verlassen, in dem ich Jan am vierten Brett einsetzte. Elomässig zwar etwa gleichauf, doch als Jan die Dame des Gegners gegen eine Leichtfigur fangen konnte, war die Partie eigentlich früh entschieden. Der Thuner verteidigte sich aber noch hartnäckig und forderte von Jan noch etwas Kreativität ab. Der Sieg war ihm aber gewiss.

Simme 2

Bericht von Beat:

Für einmal hatte ich als Captain ein Luxusproblem: mehr einsatzbereite Spieler als Bretter. Daher verzichteten Kilian und ich zu Gunsten unseres Nachwuchses. Trotzdem war ich aus „Gwunder“ im Spiellokal anwesend und konnte viel Spannendes und Erfreuliches erleben:

Leo musste allerdings Lehrgeld bezahlen. Er traf am 4. Brett überraschend auf Captain Mario, den zweitstärksten Gegner und alten Routinier. Da spielte es auch keine Rolle, dass er die ungewohnt lange Bedenkzeit noch nicht ausreichend nutzen konnte und früh einen Zentrumsbauern durch einen Eröffnungsfehler verlor. Ein klassischer Fehler wie er wohl den meisten Schachspielern schon einmal unterlaufen ist und den man einmal machen muss, um daraus zu lernen. Da Mario seine gleichzeitig gewonnenen Freiräume geschickt nutzte, um Raum und weiteres Material zu gewinnen, blieb Leo nichts anderes übrig, als nach 24 Zügen die Waffen zu strecken. Fatal war dabei ein übersehenes Springer-Abzugsschach mit Damenverlust. Spiel verloren, aber viel Erfahrung gewonnen!

Karl liess sich durch einen frühen Springerausflug seines Gegners nicht beirren und konzentrierte sich korrekterweise auf die eigene Aktivität im Zentrum. Schon recht früh gewann er die Qualität, indem er den zu wenig gedeckten schwarzen Gaul vom Brett jagte. Mit einem geschickten Turm-Scheinopfer gewann sein Gegner jedoch die Figur zurück und konnte danach die schwarze Bauernmehrheit und günstigere Bauern- und Turmstellung relativ einfach zum Sieg ausnutzen.

Armin traf wie erwartet auf den Topspieler Ivo, zeigte sich aber wenig beeindruckt von dessen Elo-Stärke, spielte seinen Anzugsvorteil geschickt aus und erreichte schon recht bald eine aktive Stellung, allerdings mit einem zwiespältigen Doppelbauern. Danach zeigte aber Ivo seine bekannten Verteidigungskünste und konnte seine Königsstellung gerade noch zusammenhalten und je länger, desto besser den eigenen starken Läufer und die unrochierte weisse Stellung nutzen. Da half auch Armins verzweifelter Turmopfer zu Gunsten eines Angriffs auf den schwarzen König nicht mehr.

Nando: Ausgerechnet am 2. Brett, wo sich zwei Schnellschachspezialisten gegenüber sass, dauerte die Partie am längsten: Nando konnte rasch das Zentrum besetzen, da sein Gegner ziemlich überraschend sehr passiv eröffnete. Nach gegenseitiger Aufweichung des Königsschutzes durch die Auflösung der „Bauernmäuerchen“ entstand eine hochbrisante Stellung: Weiss mit starken Läufern auf den langen Diagonalen, Schwarz dafür mit einem starken Springer auf e6. Einen drohenden Damenverlust konnte Nando geschickt in einen Damentausch umwandeln und dazu noch einen vewaisten Läufer abräumen. Das vorteilhafte Endspiel behandelte Nando danach wie ein alter Hase: er opferte seinen Springer für den einzigen gefährlichen weissen (Rand-)Bauern und nutzte seine zentrierte Königsstellung zum baldigen Gewinn. Bravo Nando, super gekämpft. Es würde mich nicht wundern, wenn dies deine bisher zeitlich längste Partie war!

**In der 4. Runde am 12.1.2019 empfängt Simme 1 zu Hause das Team Gurten 1
und Simme 2 reist zu Spiez 2.**

Liebe Grüsse

Beat